

„Die See wird rauer“

€uro Fondsexpress sprach mit **Christoph Bruns**, Manager des Loys Global, über Hypothekenkredite, Hedgefonds, Herdentrieb und darüber, wie er jetzt anlegt.

€uro fondsexpress: Herr Bruns, Hedgefonds implodieren und Banken sind in der Krise. Droht uns wegen ein paar Häuslebauern in den USA eine Börsen-Apokalypse?

Christoph Bruns: Das glaube ich nicht. Aber jetzt knallt es mal richtig. Wie hoch letztendlich die Ausfälle sein werden, weiß niemand. Mit 60 Milliarden Dollar sollte man schon rechnen. Aber das ist nicht weiter schlimm. Alle Banken sind mit im Boot. Das ist das Tolle an der Globalisierung. Alle wollten bei der Party mit dabei sein. Wie sagt der Citibank-Chef Charles Prince so treffend: Wenn die Musik spielt, zieht es alle auf die Tanzfläche. Diese Me-too-Geisteshaltung behagt mir aber ganz und gar nicht.

? Warum nicht?

Bruns: Das führt doch nur in eine Sackgasse. Etwas zu machen, nur weil es jemand anderes auch macht, ist doch völlig verrückt. Irgendwann ist dann halt die Fahnenstange erreicht und das Kartenhaus bricht zusammen. Das haben wir bei der Internetblase gesehen. Nun betrifft es die Hypothekenkredite. Morgen vielleicht die Alternativen Energien. Daher ist es wichtig, dass man sein Schiff auf einem anderen Kurs hält.

? Welcher ist das?

Bruns: Der, der einen auch nicht in der rauen See von der Brücke wirft. Und das geht am besten mit einem Hedgefonds. Da hat man alle Freiheiten.

? Auch die Freiheit, den Karren an die Wand zu fahren?

Bruns: Aber sicher doch. Im Moment werden die Cowboys abgeworfen. Das ist auch gut so. Genauso wie es gute und schlechte Klempner gibt, gibt es auch gute und schlechte Fondsmanager. Wer nicht gut ist, geht in der rauen See unter. Wir fahren aber beim Loys Hedgefonds keinen heißen Reifen. Er hat weniger Risiko als jeder normale Fonds, den Sie kennen.

? Woher kommt das?

Bruns: Zum einen bin ich Miteigentümer von Loys und ich habe auch mein Vermögen in den Fonds investiert. Dadurch entfällt die in der Fondsbranche nicht unübliche Interessens-Ungleichheit zwischen Kunden und Fondsmanager bei Hedgefonds weitgehend. Verstärkt wird dieser Effekt dadurch, dass die Vergütung bei Hedgefonds überwiegend erfolgsorientiert gestaltet ist. Der größte Vorteil des Hedgefonds liegt aber in seiner inhaltlichen Flexibilität. Unnötig zu erwähnen, dass diese hohe Flexibilität ihn gerade vor der sich ändernden steuerlichen Situation bei der Realisierung von Kursgewinnen zukünftig noch attraktiver macht.

? Mag schon sein. Nur der deutsche Gesetzgeber hat doch etwas gegen die bösen Hedgefonds.

Bruns: Die Lage in Deutschland ist sehr paradox. Einerseits verzocken sich Staatsbanken wie die IKB – und der Steuerzahler muss dafür gerade stehen. Und auch die großen Banken sind im Grunde nichts anderes als riesige Hedgefonds. Sie arbeiten mit

gigantischen Hebeln. Nur der Anleger soll wieder darunter leiden, dass Deutschland der Welt zeigen will, wie man sich vor den bösen Heuschrecken bewahrt.

? An der Politik können wir nun mal nichts ändern. Wie verhalten Sie sich in den derzeit schwierigen Märkten?

Bruns: Das Ganze hat uns ja nicht überrascht. Wir hatten schon Anfang des Jahres 30 Prozent Kasse. Jetzt sind es 33. Und nun haben wir eine Situation, auf die wir lange gewartet haben. Jetzt zeigt sich, wer das Schiff auch durch die aufgewühlte See steuern kann. Bei schönem Wetter kann es jeder.

? Greifen Sie auch schon zu?

Bruns: Wenn ein Wert ausgebombt ist, schon. Wir schreiben aber auch Puts. Ansonsten halten wir die Füße still und schauen uns in der Welt um. In Deutschland dürfte der Aktienmarkt die besten Zeiten gesehen haben. Da gibt es nicht mehr viel zu restrukturieren und auch die hohen Rohstoffpreise werden sich demnächst negativ in den Ergebnissen bemerkbar machen. Daher wollen wir unsere Fonds zunehmend internationaler ausrichten.

? Wo schauen Sie intensiv nach?

Bruns: Besonders US-Unternehmen halten wir für sehr interessant. Der Dollar ist billig und die US-Wirtschaft ist robust. Da werden wir demnächst zuschlagen. Daher stehen wir auch noch früher auf als sonst. Warren Buffett wird auch nur kurze Nächte haben. Vor drei Jahren warnte er schon vor so einer Krise. Jetzt ist er

sicher einer der Ersten, der versucht, daraus Profit zu schlagen. Buffett wird dabei sein, wenn für einige Cent notleidende Kreditportfolios verramscht werden. In solchen Zeiten ist es gut, wenn man die Freiheiten eines Hedgefonds hat. jk «



IM PROFIL

Dr. Christoph Bruns

arbeitete von 1994 bis März 2002 für Union Investment. Unter anderem war er dort Aktien-Chef und Manager des UniGlobal. Anschließend wechselte der gebürtige Münsteraner nach Chicago, wo er einen Hedgefonds betreute. Seit Anfang 2005 ist Bruns Geschäftsführer der Gesellschafter beim Oldenburger Vermögensverwalter Loys. Am 01.01.2005 übernahm Bruns zudem das Management des Loys Global (ISIN LU 010 794 404 2). Seit Mitte 2006 wird Bruns von seinem ehemaligen Union-Investment-Kollegen Thomas Meier unterstützt. Die beiden managen auch gemeinsam den Single-Hedgefonds Loys Global MH.

€uro. Die Sprache, die zählt.

12 x das Beste aus Wirtschaft, Politik und Börse – das Jahresabo von €uro inkl. Prämie Ihrer Wahl.

Sichern Sie sich 12 Ausgaben €uro im Jahresabonnement zum Vorzugspreis. Zusätzlich erhalten Sie eine der abgebildeten Prämien.

Prämie 1

Prämie 2

Prämie 3

Prämie 4

Abo-Hotline: 05521/85 55 55

Weitere attraktive Prämien finden Sie unter www.euro-magazin.de

ANZEIGE